



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

8 (5.1.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 1. — ohne Befestigung. Bei evtl. Verrückung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postbestellnummer 17700. Kreisvertrieb: Haupt-Vertriebsstelle R. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1. (Balkenmannhaus). Geschäfts-Vertriebsstelle: Waldhofstr. 4. Schweningerstr. 10/20 u. Beerfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungsort: Mannheim. 12 mal. Fernsprecher: 2494, 2495, 2493, 2492 u. 2493.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je emp. Kolonialpreise für Adressen, Anzeigen 6/40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollisions-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen u. dergleichen zu keinen Ersparnissen für eingekaufte oder befristete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernpost ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Wieder ein souveräner Kirchenstaat?

Interessante Geheimverhandlungen zwischen Vatikan und Quirinal

Der Vertragsabschluss noch in der Schwebe

Sie und aus Rom gemeldet wird, sind dort die diplomatischen Kreise jetzt überzeugt, daß es ein Abkommen gegeben hat, das der vatikanischen Gefangenschaft des Papstes ein Ende bereiten und wieder einen souveränen Kirchenstaat schaffen wird. Sie glauben zu wissen, daß dieses Abkommen von besonnensten Vertretern der italienischen Regierung und des Heiligen Stuhles getroffen und dann von ihren Auftraggebern nicht bestritten worden ist.

Das ist der Stand der römischen Frage, laut Informationen aus den besten Quellen. Aber es wird weiter verhandelt.

Man versucht die Differenzen zu überbrücken, die nach der Unterzeichnung jenes Uebereinkommens durch die Bevollmächtigten zwischen dem Verantwortlichen aufgelaufen waren.

Die Verhandlungen hatten in den ersten Monaten des Jahres 1928 begonnen und wurden unterbrochen, da der Heilige Stuhl einige Säbe, die im amtlichen sozialistischen Organ "Avolio Ordine" erschienen waren, verlegend gefunden hat. Sie besagten, daß die Frage der zeitlichen Macht des Heiligen Stuhles nicht diskutiert sei und daß der 1870 erfolgte Verlust der zeitlichen Macht für den Heiligen Stuhl sogar einen Prestigezugewinn zur Folge gehabt habe.

Im Sommer ließ man nun über diese Verleumdung Erz wachen und nachdem ein Artikel in "Rivoluzione" "Popolo d'Italia" erschienen war, der gleichsam eine Einladung enthielt, wurden im September die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Großoffizier und Staatsrat Baron Montebello wurde ernannt, um bei diesen Verhandlungen Italien und Professor Francesco Pacelli wurde ernannt, um den Heiligen Stuhl zu vertreten. Diese zwei hervorragenden Persönlichkeiten sollen die Grundlagen zu einem neuen Abkommen schaffen. In einer Reihe arbeitsreicher, aber herzlichlicher Konferenzen drangen sie in die zahlreichen und zum Teil ganz leitenden Probleme ein, die die römische Frage umlagern und fanden schließlich eine Formel, der nach Meinung römischer Diplomaten die italienische Regierung und der Heilige Stuhl zustimmen könnten.

Wie die United Press erfährt, zeigte sich der Heilige Stuhl in der Gebietsfrage entgegenkommend und ging nicht so sehr auf großen Gebietsbesten aus, als vielmehr darauf, nur so viel Land in die Hand zu bekommen, daß die absolute Souveränität des Papstes und die vollkommene Unabhängigkeit in der Ausübung seines geistlichen Amtes gesichert seien.

Es wurde folgendes vereinbart:

1. Die italienische Regierung überläßt dem Papste einen Gebietsstreifen westlich des Marmes, den die vatikanischen Paläste und Grundstücke heute einnehmen, und der einen

Zell der Eisenbahntrasse Rom-Flippo und der Station St. Peter in der Nachbarschaft der Peterskirche umfaßt.

2. Die absolute Souveränität des Papstes über diesen Gebietsstreifen wird anerkannt. Seine Einwohner sind Untertanen des Papstes.

3. Der Heilige Stuhl delegiert zur Zivil-Verwaltung dieses Gebietes italienische Postbeamte.

4. Die italienische Regierung willigt ein, dem Hl. Stuhl eine Million Lira als Gegenwert jener Bestuhungen zu bezahlen, deren der Heilige Stuhl, wie er behauptet, seit 1870 beraubt ist.

5. Italien entsendet einen regelrecht beglaubigten Botschafter an die Kurie und der Heilige Stuhl einen eben solchen Botschafter an den König von Italien.

Es schien, daß dieser Vorschlag alle Differenzpunkte zwischen Italien und dem Heiligen Stuhl aus der Welt schaffen würde; aber sie befriedigten den Heiligen Stuhl noch nicht. Wie die United Press erfährt,

belehrt der Vatikan auf einem Zugang zur See.

Es wurden ihm zur Erreichung dieses Zieles verschiedene Mittel vorgeschlagen, vor allem sollte ein Korridor geschaffen werden, der hinter der Peterskirche beginnen und auf dem rechten Ufer bis zur Ufermündung führen sollte. Allerdings würde ein solch schmaler Landstreifen unter päpstlicher Souveränität der italienischen Verwaltung manche Schwierigkeiten bereiten und darum ist die Frage noch in Schwebe.

Der Landstreifen, der im vorgeschlagenen Abkommen dem Heiligen Stuhl überlassen werden sollte, wäre jedenfalls groß genug, um alle vatikanischen Kongregationen, deren Aemter jetzt über ganz Rom zerstreut sind, zu beherbergen; ferner alle Postämter, Gefängnisse und Missionen, die dem Heiligen Stuhl beiliegend sind. Der Papst würde die absolute Souveränität über die Peterskirche, die vatikanischen Paläste und alle dazugehörigen Gebäude, Gärten und Grundstücke besitzen. Nach dem heute geltenden italienischen Garantiegesetz ist der Vatikan nur Richter dieses Gesetzes. Es scheint sicher, daß weiter verhandelt wird, um die noch verbleibenden Differenzpunkte zu beheben. Es sollen auch schon Fortschritte erreicht worden sein.

Der Vermittler mit dem Vatikan

Am Freitag verstarb in Rom Baron von Montebello, der als Vertrauensmann Mussolinis galt und von diesem mit der Lösung der römischen Frage beauftragt war. Der Verstorbenen hatte noch kurz vor seinem Tode mehrere Unterredungen mit dem Konfistorial-Advokaten Pacelli, der vom Vatikan aus gesehen worden war, die Lösung der Frage herbeizuführen.

Rückblick und Vorschau

Parker Gilberts Renjahrs-Geschenk — Die wahren Hintergründe des Berichtes — Die Ziele der Sachverständigen — Deutschlands Gegenforderungen

Das neue Jahr hat gleich am ersten Tage seines Bestehens dem deutschen Volk eine Morgengabe an den Tisch gesetzt, die auf den ersten Blick die Wünsche der Pandora noch zu über-treffen scheint. Denn ungleich jener, in der unter vielen Uebeln zu unterst doch noch wenigstens das Göttergeschlecht der Hoffnung gelegen war, ließ der Bericht Parker Gilberts nicht einmal ein Fispelchen der Hoffnung sehen, daß der Vertreter der Interessen der Gläubigerstaaten den bes- gründeten deutschen Ansprüchen von der Reparationsbedürftigkeit des Dawesabkommens gerecht zu werden überhaupt ge- neigt seien. Inzwischen hat der Verfasser des Jahresberichtes nach seiner Ankunft in Newyork erklärt, daß weder die deut- schen noch die französischen Kommentare das richtige traßen, denn der Geisteszustand der einen Seite sei ebenso wenig wie der Optimismus der anderen gerechtfertigt. Schließlich ließ Herr Parker Gilbert noch ein paar Worte des Bedauerns über die "Mißverständnisse" fallen, die aus der voreiligen Erklärung seines Berichtes entstanden seien. Die Hoffnungen der Kommentare in der Weltpresse wird ihm inzwischen bewiesen haben, daß seine Darlegungen über die Reparationsfähigkeit Deutschlands so unmissverständlich waren wie nur irgend etwas. Der französische Oberstaatsanwalt, die sich in einer Reuanfrage des vererblichen Axioms von dem alles ausleihen- den Bode erging, stellte deutliche Gründlichkeit ein ganzes volkswirtschaftliches Seminar mit Zahlen, Statistiken und graphischen Kurven gegenüber. Aber wie im Kreise redet man auch diesmal wieder aneinander vorbei, denn jeder hört nur auf sich selbst und vernimmt von dem anderen im besten Falle nur das, was ihm angenehm klingt. Uebria heißt lediglich eine tiefe Verstimmung in Deutschland, daß der Bericht Parker Gilberts als eine "ungerechte Jankur" empfunden.

Der Vergleich mit Lehrer, Schüler und Genanis mag sich zu einem gewissen Grade auf die früheren Jahresberichte Gil- bertis zutreffen. Auf den letzten paßt er aber nicht, denn die Form der Jankurerei hat sich gewandelt in ein großes Pläzoyer, das der Jankurerei der Gläubigerstaaten vor einem annoch ansehbarer Tribunal hat, das aber in Hände zur Wirklichkeit werden soll: Es ist eine vorweggenomme- nene Anwaltstrede! Es ist das Vorrecht des juristischen Beifalls, subjektiv die Dinge zu Gunsten seines Mandanten und zu Ungunsten der Gegenpartei zu färben. Das aus- gleichende Korrektiv bietet der auf objektiver Grundlage ge- suchte und daraufhin gefällte Richterpruch. Nun ist aber die kommende Dawesrevisionskonferenz kein objektiver Gerichts- hof, denn die Sachverständigen, an die sich Parker Gilbert heute bereits vorweggenommen wendet, gehören der gleichen Inter- essensphäre an, aus der der Reparationsagent stammt. Unpopuläritäten vielleicht, aber doch Bindungen, die fetter sind, als solche aus Fleisch und Blut. Die Menschen, die es hier angeht, sind Kinder des gleichen Anshauungskreises und "Die Kinder, sie hören es gerne". Dennoch sind sie — er- freulicherweise — die Interessenten in sich selbst nicht einig darüber, was sie zu fordern, zu tun oder zu unterlassen haben. Eine sich immer wiederholende Erklärungsstunde der Geschichte besetzt uns, daß es keine bessere Gelegenheit zu Streit und Entweizung gibt, als das Raufen ehemaliger Ver- sänderter um die Anteile an der Beute. Standen bisher in den Reparationsfragen Frankreich und Belgien in vorderster Reihe, melden sich jetzt mit einem Schlag auch die kleinen und kleinsten der ehemaligen a- und a- Mächte, um bei dem Welt- laus noch erhöhten Anteilen aus den Reparationen nicht zu kurz zu kommen. Dazu kommt noch ein zweites Moment, daß nämlich die Interessenten eines Landes selbst untereinander aneinandergeraten. Dem Chefredakteur der "Galler Nachrichten", Dr. Deri, gebührt der Ruhm, daß die schlicht ver- nügferten Miße und die peinlich ins Auge fallenden Widersprüche der späheren so untadeligen Amtstoga Gilberts hervorzu- heben. Er schreibt in seinem Plätz, daß viel Berücksichtigung darin liegt, wenn die deutschen Kritiker auf die Tatsache auf- merksam machen, daß Deutschland seine Reparationsabgaben während der letzten Jahre zum großen Teil nicht aus eigener Kraft, sondern aus fremdem, namentlich aus amerika- nischem Kredit geleistet habe. Diese Tatsache sehe Parker Gilbert nicht oder er wolle sie nicht sehen, weil er eben letzten Endes doch nicht ein unbefangener Sachverständiger, sondern ein besangener Vertreter der amerikanischen Gläubiger sei. Parker Gilberts Bericht sei eine Ver- üchtigungsvillie für die amerikanischen Gläubiger Deutschlands. Im vergangenen Herbst sei aus guter Quelle bekannt geworden, daß eine mächtige Gruppe der Newyorker Hochfinanz daran denke, den nach Deutschland fliehenden Kreditrom abzubäumen. Der Optimismus, den Parker Gilbert jetzt in seinem Bericht zur Schau trägt, sei durchaus nicht als Insiderbroschen für Polinare zu bewerten, sondern als Rammspitzele amerikanischer Kapitalisten, die auf Gebel und Verderb in Deutschland engagiert seien.

Man kann die Feststellung des Schweizer Blattes wohl als richtig voraussehen, wenn auch eine genaue Abgrenzung der Interessentengruppen nach Namen und Kapitalien nicht leicht sein dürfte. Gewiß arbeitet Parker Gilbert nicht auf eigene Rechnung, aber vielleicht doch auf Gehel einer be- stimmten Interessentengruppe. In diesem Schluß gelangt man auch auf einen anderen Wege, wenn man sich nämlich ver- gegenwärtigt, daß die Wirtschaftspolitik, die Gilbert vertritt, der des Präsidenten Coolidge direkt entgegensteht. Coolidge hat sich noch in letzter Zeit nicht nur für die politische Isolierung Amerikas ausgesprochen, sondern auch für eine

Amtliche deutsche Kritik am Gilbert-Bericht

Berlin, 3. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Berliner amtlichen Stellen haben das Studium des Berichtes Parker Gilberts beendet. Auch nach dieser gründlichen Prüfung aller Einzelheiten erhob sich, wie wir hören, der Eindruck, daß Parker Gilbert als Agent der Gläubiger behrcht gewesen ist, ein Plädoyer für die deutsche Leistungs- fähigkeit für die bevorstehende Reparationskonferenz zu lie- fern. Man wird dem Reparationsagenten nicht vorwerfen können, daß er, mit Ausnahme vielleicht der von der deutschen Statistik her divergierenden Aufstellung der von Amerika be- zogene Anleihebeträge, etwa seinem Epoche, ein unzutref- fendes Zahlenmateriel zugrunde gelegt hätte.

Die uns schädliche Tendenz des Berichtes liegt darin, daß Parker Gilbert die für die deutsche Wirtschaftslage günstigen Momente aufs Herberste zuspitzt und alles beiseite läßt, was einer solchen Auffassung zuwiderläuft.

Das geschieht gleichermaßen, wenn er die finanzielle Lage der Reichsbahn, die Produktivität der Industrie oder das deutsche Budget in den Kreis seiner Erwörterungen zieht. Gerade bei der Kritik des Haushalts macht sich diese einseitige Betrachtungsweise auffällig bemerkbar. Parker Gil- bert, wenn er von neuen Steuermöglichkeiten spricht, vergißt ganz, daß er in seinen früheren Berichten wiederholt auf die Notwendigkeit weiterer Steuererhöhungen hingewiesen hat, sich dessen also bewußt sein muß, daß die hohen Beiträge aus den Steuern nur erzielt worden sind, weil die Steuer- schraube geradezu bis zur Unerschöpflichkeit an- gedreht wurde.

Der Kardinalfehler des Berichtes

entpringt dem Umstand, daß Parker Gilbert den 1. Sep- tember 1924 zum Ausgang seiner Betrachtungen nimmt und sie ganz willkürlich mit dem 1. September 1928 abschließt. Niemand wird leugnen, daß seit der Zeit der schlimmsten Infla- tion die deutsche Wirtschaftslage eine aufsteigende Linie zeigt. Daraus aber den Schluß zu ziehen, daß diese Entwicklung sich in Zukunft fortsetzen wird, ist völlig unzulässig und Parker

Gilbert würde bereits eines anderen belehrt worden sein, wenn er die Zeit vom 1. September 1928 in seine Untersuchung mit einbezogen hätte. Daß er das nicht getan hat, obwohl der Bericht doch erst am 1. Januar herausgekoms- men ist und zudem noch in den allerletzten Tagen fühlbare Her- tischen erfahren hat, muß außerordentlich bestre- den. Parker Gilbert milderläßt nämlich das Mißgeschick, daß ungenügend nach dem 1. September die Exportziffer ein Des- fikt anweist und zwar ein sehr beträchtliches. Damit wird Parker Gilberts These, daß die deutsche Wirtschaft eine Stabilität auf sehr hohem Niveau zeige, glatt über den Haufen ge- worfen. Merkwürdig berührt es auch, daß man in dem Bericht des Reparationsagenten keinen Hinweis auf die symptomati- sche Bedeutung des Eisenkonflikts in der Gruppe Nordwest findet. Der Reparationsagent wird es den deutschen maß- gebenden Stellen nicht verübeln können, wenn sie derartige Korrekturen an seiner Darstellung vornehmen. Jüngst ist der Bericht der Reichskreditankalt erschienen. In ihm wird erwähnt, daß im alten Deutschland beträchtliche Summen aus Anlagen im Ausland bezogen wurden und dadurch die passive Handelsbilanz ausgeglichen werden konnte. Wenn heute die viel stärkere passive Bilanz zu verzeichnen ist, ohne daß dem irgendwelche Einnahmen im Ausland geneh- überstehen, so ergibt sich ohne weiteres die Gelehrlichkeit einer solchen Situation. Man wird immer wieder und mit allem Nachdruck betonen müssen, daß der Bericht Parker Gilberts sich nur auf einen eng umrissenen Zeitraum beschränkt und es daher nicht angeht, aus den Erfahrungen dieser kritischen Zeit irgend welche voranschläßlichen Schlußfolgerungen auf lange Zukunftsfähigkeit zu ziehen. Bei den kommenden Reparations- verhandlungen aber handelt es sich um Entscheidungen auf Ge- nerationen hinaus.

Dampfer mit 27 Mann gesunken

— Paris, 4. Jan. Aus Port Mahon (Balears) wird ge- meldet, daß der französische Dampfer "Kolokoff" in der Nähe der Insel im Sturm scheiterte. Von der Besatzung konnten bisher nur sechs Personen gerettet werden. Die Zahl der Toten wird mit 27 angegeben.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Wirtschafts- und Börsenwoche

Der einseitige Sachverständige / Silberische Irrtümer / Erschüttertes Vertrauen / Einige Abwehrpläne

Der Silber-Bericht hat die Hoffnungen, die die Wirtschaft trotz aller Bedenken an der Jahresende noch glaubte hegen zu können, nahezu vollkommen vernichtet. Wenn der Sachverständige der Davesländer seine bisher in Deutschland nahezu allgemein anerkannte Autorität derart in die Waagschale wirft, wie er es getan hat, so muß allerdings der Glaube, daß wirtschaftliche Vernunft und gesunder Menschenverstand die Weltwirtschaft endlich von ihren Kriegsgedrechen heilen möge, zu Grabe getragen werden. Der Silber-Bericht in der Pariser Zeitung hat eine bisher in Deutschland nahezu allgemein anerkannte Autorität derart in die Waagschale wirft, wie er es getan hat, so muß allerdings der Glaube, daß wirtschaftliche Vernunft und gesunder Menschenverstand die Weltwirtschaft endlich von ihren Kriegsgedrechen heilen möge, zu Grabe getragen werden.

Der Reparationsagent Parker Gilbert wirft in seinem Jahresbericht die Frage auf, ob die Reichsbank nicht wieder die Verpflichtung übernehmen könne, ihre Banknoten in Gold einzulösen. Diese Frage ist bezeichnend für die Art und Weise, wie Parker Gilbert den Zustand und die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft beurteilt. Es soll gar nicht daran gezweifelt werden, daß Deutschland wieder eine goldsichere Währung hat. Man kann für deutsche Banknoten im Ausland gelegentlich Gold erhalten, ein Beweis dafür, daß die deutsche Währung wieder vollem Vertrauen begegnet. Aber es hat doch seine guten Gründe, wenn man die bindende Verpflichtung der Reichsbank zur Einlösung der Banknoten in Goldmünzen höher noch nicht wieder eingeführt hat. Die Nachwirkungen der Inflationszeit sind noch keineswegs so vollkommen und so gründlich überwunden, daß man wieder ebenso unbefragt wie in der Vorkriegszeit Goldmünzen in Umlauf setzen könnte. Ein Organismus, der eine schwere, lebensgefährliche Erkrankung durchgemacht hat, setzt ein sehr berechtigtes Verbrechen, sich gegen Rückfälle zu schützen, auch wenn er seine volle Arbeitskraft zurückerlangt hat. Es ist deshalb keineswegs ein Zeichen übertriebener Angstlichkeit, wenn man die Goldbindung der Reichsbanknote noch nicht wieder zur gesetzlichen Pflicht gemacht hat. Die Gefahr, daß Goldmünzen gedruckt werden, liegt noch allzu nahe. Die Flüssigkeit des Geldumlaufes und die Kapitalbildung müßten gleichermaßen unter dieser Gefahr leiden. Deshalb gebietet uns die Vorsicht, immerhin gefährlichen Versuch vorläufig noch nicht zu machen.

Es braucht nicht noch einmal darauf hingewiesen zu werden, daß die Aussichten einer Ausbringung der Reparationsverpflichtungen durch Steigerung unserer Exporte denkbar gering sind, weil gerade die Länder, die Reparationen von uns empfangen wollen, sich gegen die deutsche Ware absperrten und daß die bisherige tonale Erfüllung unserer Verpflichtungen nur durch Aufnahme neuer Anleihen möglich war. In unserem Jahresrückblick haben wir darauf hingewiesen, daß das deutsche Wirtschaftsprobleme das der Kapitalbildung ist, die durch die verschiedensten Faktoren, insbesondere aber durch die Reparationsverpflichtung selbst in gefährlicher Weise behindert wird. Vorläufig wird sich hieran nichts ändern und die deutsche Wirtschaft wird ihren ungeheuren Kapitalbedarf bei dem Mangel an eigener Kapitalbildung nach wie vor im Ausland decken müssen. Bei dem starken Ueberwiegen der Nachfrage werden wir aber den ausländischen und in Rückwirkung auch den inländischen Kredit sehr teuer bezahlen müssen. Im verflochtenen Jahre ist das Maß unserer Verschuldung an das Ausland um mindestens 3,5 Milliarden gewachsen. Wenngleich der Zuwachs geringer ist als der des Jahres 1927, so erklärt sich aber dieser Rückgang wagnislos aus dem Rückfall der Konjunktur. Seht man diesen Umstand in Rechnung, so ist die Kreditbedürftigkeit der deutschen Wirtschaft eher gewachsen als gesunken. Daß sie in der letzten Zeit mehr und mehr durch kurzfristige Anleihen befriedigt werden mußte, fällt eher als ungünstiges Moment ins Ge-

wicht, was auch Parker Gilbert nicht ganz unbekannt sein dürfte. Die wirkliche Lage sieht also, wie auch aus diesen kleinen Beispielen hervorgeht, in frischem Offenbar zu der Auffassung des Reparationsagenten. Wir müssen uns auf schwere Auseinandersetzungen in der Reparationsfrage noch gefaßt machen, wir müssen uns aber in voller Einmütigkeit aufzusammenfinden, damit wir die Gefahren, die der Silber-Bericht heraufbeschworen hat, abwehren und mehr noch alle gebundenen Kräfte unserer Wirtschaftsförderung zur wirklichen Entfaltung bringen können.

Auch die ersten Börsen des neuen Jahres fanden im Zeichen des Jahresberichtes des Reparationsagenten, der die Börsen Spekulation stark verurteilt, zumal gleichzeitig Gerüchte in Umlauf kamen, daß die U.S.G. entgegen der Annahme der Börse nur wieder 8 u. H. Dividende aller Voraus-sicht nach in Vorschlag bringen werde. Den Enttäuschungen über die heraufbeschworenen Spekulation fanden nur sehr wenige Ankäufe des Auslandes und des Publikums gegenüber, so daß der Jahresbeginn der Börse eine Enttäuschung brachte. Lediglich erst waren nur einige Spezialpapiere. Die Großbanken blieben aber weiter zuverlässig geklärt, sie verweisen in ihren Berichten auf die gesunde Börsensituation. Das Publikum jedoch wartet erst ab, wie sich das Problem der Fixierung der deutschen Reparationsverpflichtung entwickelt, sodas also nur ganz natürlich auch die Börse insgesamt noch zuwarten muß.

Amerikas Auslandsanleihen im Jahre 1928

Nicht weniger als 25 v. D. der gesamten in Amerika im Jahre 1928 unterzeichneten Anleihen sind nach einer privaten Statistik des Vizepräsidenten der Herron-Whitcomb Company nach Deutschland geflossen. Im Laufe des Jahres wurde mit 717 800 000 Dollar eine neue Höchstzahl in Auslandsanleihen erreicht, die den Gesamtbetrag der Anleihen des Jahres 1927 um rund 100 Millionen Dollar übersteigt. Zu weiteren 25 v. D. der gesamten Kapitalaufnahme in amerikanischen Ländern gelangt sind, hat also Europa den Löwenanteil erhalten. An zweiter Stelle steht Südamerika und an dritter Kanada.

Es ist bemerkenswert, daß im letzten Jahre 80 v. D. der gewährten Anleihen an privat-wirtschaftliche Unternehmen gingen, während in den früheren Jahren Staats- und Kommunalanleihen einen größeren prozentualen Anteil hatten. Am Ende des Jahres 1928 betrug die Investition amerikanischer Kapital im Ausland 15 911 000 000 Dollar im Vergleich mit 14 500 000 000 Dollar am Ende des Jahres 1927 und 2 625 000 000 vor dem Weltkriege.

Verkehrsminister, Reichsausschuss in Bonn. In der in Berlin abgehaltenen 13. Sitzung wurde beschlossen, der am 20. Januar nach Berlin einberufenen 92. Versammlung, an dem nach Berlinbezug von 1,2 Mrd. M. im Referendats 2. in Höhe von 3,5 Mrd. M. zu bilden und eine Dividende von 6 u. D. zur Verteilung zu bringen.

Frankfurter Börse vom 5. Januar

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung		Wien und Breslau in Prozenten, bei 100-Gewinnungen in Wert in Gold	
Mannheimer Effektenbörse vom 5. Januar			
10% Reichsbank	145.0	10% Reichsbank	125.0
10% Reichsbank	145.0	10% Reichsbank	125.0
10% Reichsbank	145.0	10% Reichsbank	125.0

Frankfurter Börse vom 5. Januar		Berliner Börse vom 5. Januar	
10% Reichsbank	145.0	10% Reichsbank	125.0
10% Reichsbank	145.0	10% Reichsbank	125.0
10% Reichsbank	145.0	10% Reichsbank	125.0

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung		Wien und Breslau in Prozenten, bei 100-Gewinnungen in Wert in Gold	
Mannheimer Effektenbörse vom 5. Januar			
10% Reichsbank	145.0	10% Reichsbank	125.0
10% Reichsbank	145.0	10% Reichsbank	125.0
10% Reichsbank	145.0	10% Reichsbank	125.0

Aktienbrauerei Ludwigshafen

Bieder 12 u. G. Dividende

Bei einem Rohgewinn von 800 801 (433 829) A verzeichnet die Gesellschaft auf 30. Sept. 28 nach 83 729 (112 841) A Abfertigungen oder einschl. 63 906 (61 000) A Vortrag einen Reingewinn von 800 802 (882 188) A. Die Verwaltung ist der Ansicht, das Ergebnis hätte angesichts des höheren Abfluges größer sein müssen, wenn nicht das abgelaufene G. J. mit a. v. hohen Steuern und erhöhten Ausgaben in verschiedener Richtung betroffen worden wäre. Im allgemeinen haben die Erhöhungen des Abfluges nicht ganz den gebotenen Hoffnungen entsprochen. In der heute unter dem Vorsitz von Geh. Hofrat H. v. Wagner abgehaltenen a. G. B., in der 1240 Aktien mit ebensoviele Stimmen vertreten waren, ergänzte die Verwaltung den Geschäftsbericht in der Art, daß nach ihrer Ansicht und der von anerkannten Sachverständigen der Reichsrat in Deutschland an der oberen Grenze angelangt ist die Rentabilität der Brauereien sei im verfloßenen G. J. trotz der immerhin noch erzielten Abfertigung leider deshalb nicht gestiegen, weil einmal die hohen Unkosten und zum anderen in besonderem Maße die unerschütterliche scharfe Konkurrenz der Brauereien untereinander dem entgegenstanden.

Die G. B. beschloß einstimmig die Ausschüttung von wieder 12 u. G. Dividende auf das Grundkapital von 1,00 Mill. A. 41 662 (48 188) A werden der Spezialrücklage, 40 000 (35 000) dem Defizitkonto, 20 000 (20 000) A dem Unterstützungsfond zugeführt und der Rest von 63 906 A neu vorgetragen.

In der Bilanz erscheinen Anlagen mit 1,27 (1,20) Mill. A, Vorräte mit 855 700 (871 600) A, Bankguthaben und Bar mit 244 827 (244 584) A, Darlehen und Hypotheken mit 740 800 (610 887) A und diverse Debitoren mit 883 909 (855 449) A. Demgegenüber erscheinen neben dem R. R. Rücklage mit 200 000 (um.), Spezialrücklage mit 170 000 (113 112), Defizitkonto mit 71 800 (80 800) und Kreditoren mit 605 765 (548 545) A.

Die ersten 3 Monate des lfd. G. J. sind bisher normal verlaufen, Schlussfolgerungen auf das Ergebnis des ganzen Jahres aber daraus zu ziehen, wäre verfehlt. Die alten A. R. Mitglieder wurden wiedergewählt und neu hinzu Konduktor Dr. Weill (Rhein. Creditbank) Ludwigshafen und Gunde Belsenfelder-Remmlingen.

Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt-M. über die Lage

Im Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. über das Jahr 1928 u. a. wird, daß eine Wirtschaft nicht als gelund bezeichnet werden kann, wenn ihre Rendite so weit hinter dem üblichen Kapitalzins zurückbleibt, wie es 1928 der Fall war. Auf der deutschen Wirtschaft ruht ausschließlich die Verantwortung und somit die Gefahr der Verfallung einer öffentlichen Gesamtschuldung, die 1929 18,8, 1927 16,1 und 1928 17,2 Millionen A betrug. Die wirtschaftliche Lage macht die baldige Lösung der wirtschafts- und sozialpolitischen Probleme zur dringenden Notwendigkeit. Die mächtigste und entscheidende Frage bleibt, welche Ergebnisse die kommende Reparationsaufschiebung zeitigen wird. Die Weltwirtschaft, ob man schon legt mit einer Entlastung rechnen kann, in der die wirtschaftliche Lage, insbesondere Deutschlands als alleiniger Maßstab für die Bemessung der Schuldlasten anerkannt wird, sind groß. Nicht zu verantworten wäre der Vorfall des Transferschubes, solange nicht die öffentlichen Vorkasse der Zahlungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft angepaßt sind.

Die Standorte des deutschen Tabakbaus

Nach amtlichen Ermittlungen betrug die Zahl der Tabakpflanzter im Berichtsjahr 1928:

im Landesfinanzamtsbezirk Karlsruhe	27 216
im Landesfinanzamtsbezirk Stuttgart	1 490
im Landesfinanzamtsbezirk Würzburg	11 410
im Landesfinanzamtsbezirk Darmstadt	1 088
im Landesfinanzamtsbezirk Nürnberg	2 011
im Landesfinanzamtsbezirk Hannover	1 000
im Landesfinanzamtsbezirk Brandenburg	1 782
im Landesfinanzamtsbezirk Sibirien	1 282
im Landesfinanzamtsbezirk Ostpreußen	17 065
in den übrigen Landesfinanzamtsbezirken	1 306

Die Gesamtzahl der Tabakpflanzter ist von 60 457 im Jahre 1927 auf 60 547 im Jahre 1928 gestiegen. Nach dem Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzteten Grundstücke steht an erster Stelle der Bezirk Karlsruhe mit 691 Hektar = 60,5 v. H., es folgen Ostpreußen mit 2428 Hektar = 21,0 v. H., Brandenburg mit 827 Hektar = 6,8 v. H., Ostpreußen mit 629 Hektar = 5,4 v. H., Nürnberg mit 329 Hektar = 2,9 v. H., Darmstadt mit 202 Hektar = 0,8 v. H. und Sibirien mit 228 Hektar = 0,4 v. H.

Börsenberichte vom 5. Januar 1929

Mannheim gehalten

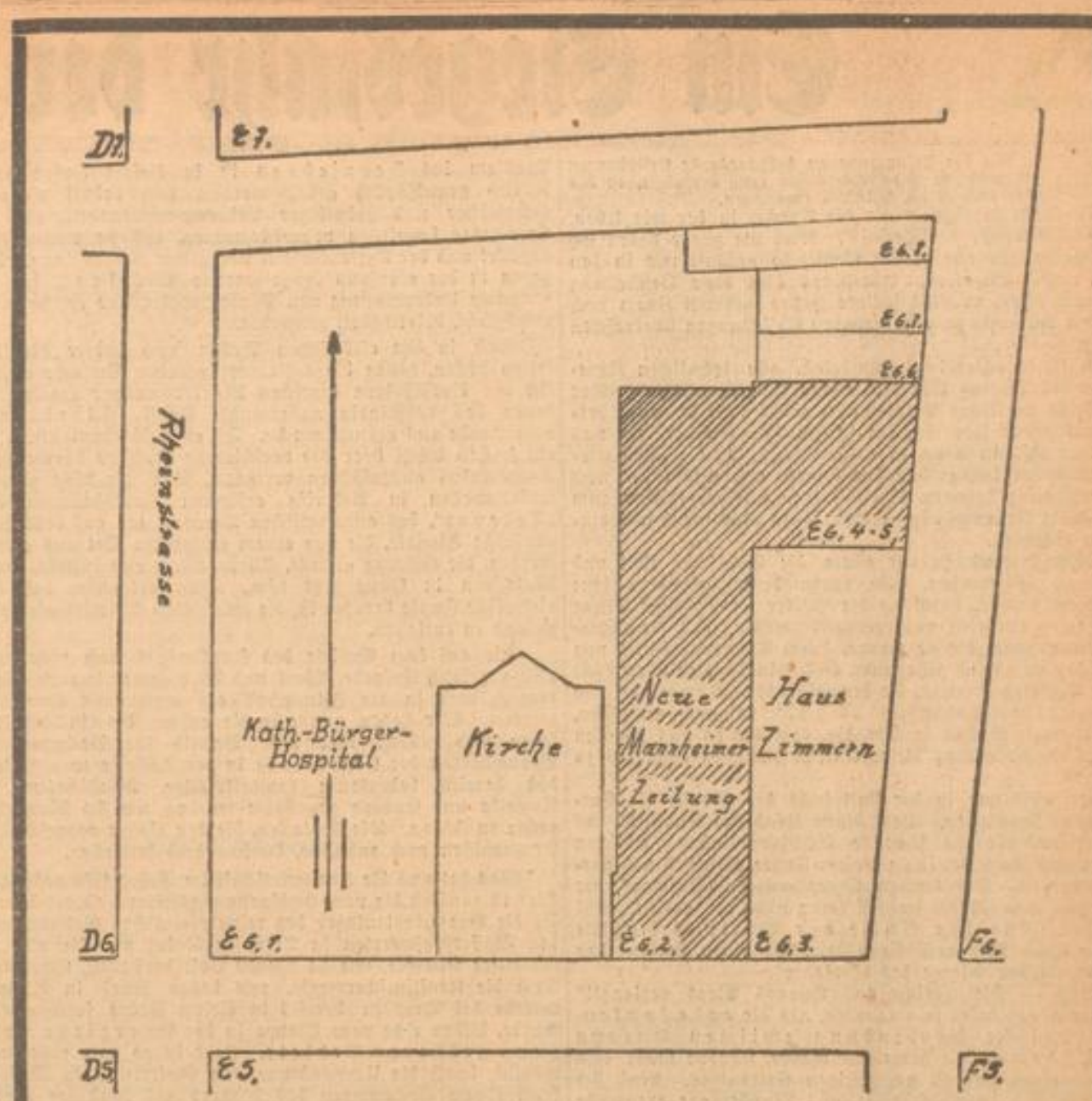
Zu Beginn der heutigen Börse war die Tendenz für Aktienwerte etwas freundlicher, was im wesentlichen die Befriedigung des Geldmarktes und Wochenschlussbedingen beigetragen haben dürften. Das Publikum hielt sich heute vom Geschäft zurück, jedoch die Umsätze sehr klein waren. Gegenüber den gestrigen Notizen waren die Kursveränderungen nur gering. Eine Kleinigkeit stiegen Eisen, Anthrazit, Zement, Kohle und Weizen, etwas schwächer dagegen Daimler, Brau und Raffinerie. Von Brauereien waren Durlacher Hof auf höherer Notiz offeriert. Banken und Verkehrswerte unerschüttert. In schwächeren Werten waren Spross, Pudmisch, Stadt und Mannheimer Kasinosanleihen höher gefragt.

Frankfurt etwas erholt, später wieder schwächer

Nachdem an der gestrigen Abendbörse eine Verabstimmung eingetreten war, eröffnete die heutige Wochenschlussbörse in Frankfurt a. M. mit einer gewissen Lebhaftigkeit. Die Spekulation war zuversichtlicher gestimmt und schritt zu weiteren Deckungen. Das Geschäft bewegte sich jedoch in kleinem Rahmen. Die erhobte gestrige Notiz wurde nicht verlassen. Die hiesige hiesige Geldmarkt haben eine gewisse Anregung. Das Festen festlicher Tiden und die große Arbeitslosigkeit im Reich, die aus den Berichten der Landesarbeitsämter zum Ausdruck kommt, wirkten auf der anderen Seite lähmend. Nur bevorzugte Werte waren zeitweise lebhafter nachgefragt. Gegenüber der gestrigen Abendbörse ähneln die Kursveränderungen zum Teil bis 8 u. H. Im Vordergrund des Interesses standen vor allem Oefektwerte, A. G. B. aber weiter vernachlässigt und knapp gehalten. Im Verlaufe des Tages schloß das Geschäft auf ganz verhaltenen Werten. Die Spekulation schritt erneut abwärts, so daß wieder kleinere Kursrückgänge eintraten. Die Tendenz war doch nicht unerschütterlich. Der Geldmarkt erfuhr eine weitere Erleichterung mit 1/2 v. H. für Tagesgeld.

Berlin schwankend, Privatdiskont wieder ermäßigt

Das Geschäft war heute zum Wochenschluss sehr ruhig, doch konnte sich die freundschaftliche Vermittlung auch zu Beginn der Börse halten. Die hohen norddeutschen Tages wurden zwar nicht erreicht, doch ergaben sich trotz unregelmäßiger Kursbildung immerhin 1 bis vereinzelte 2 Proz. Verringerungen gegen gestern Mittag-Schluss. Man erwartete lebhaft die Rückkehr einer Dis. auf Beseitigung, die man für Ende Januar oder Anfang Februar erwartete. Diese Erwartungen riefen natürlich eine etwas höhere Stimmung hervor. Die unregelmäßige und eher schwächere Remittierung der Börse läßt einen Einfluss auf die Spekulation nahm. Verschiedentlich ist zu erwarten, da man an einigen Werten Auslandsbörse erwartete, die jedoch zu den ersten Kursen nicht eintrafen. Im Mittelpunkt des Interesses standen einige Spezialwerte. Die Wochenschlussnoten etwas niedriger, da die gestrige A. R. Sitzung die Börse nicht befriedigte. Auf Grund dieses war weiter lebhaft und lebhaft war unverändert leicht, Tagesgeld 5-7 v. H. und darunter angebotenen, Monatsgeld 7,5 bis 8 v. H. nom. Warenwechsel 8 v. H. ca. Im Verlaufe des Tages ergaben sich mehr neue ca. 1 Proz. Verringerungen. Der Kassamarkt war unregelmäßig, aber doch eher etwas lebhaft. Der weitere Verlauf war wechselnd schwankend ansteigend. Der Privatdiskont wurde wieder um 1/2 auf 6 v. H. ermäßigt. Die Nachfrage war ziemlich stark, es wurden Reichsbankwechsel begeben. Die Börse schloß in sehr ruhiger Haltung bei nicht ganz den erwarteten Anfangskursen, sehr schwach Autowerte auf Notierungen vom Rückgang des Abfluges. Absterbe ca. 5 v. H. schwächer.



Das Anwesen der „Neuen Mannheimer Zeitung“
in E 6, 2 und E 6, 4/5
1065 qm groß
aus dem obigen Lageplan ersichtlich
wird Mitte dieses Jahres frei und ist zu verkaufen.
Im gegenwärtigen Zustande sind die Gebäulichkeiten für Büros und Lagerräume (an zwei Straßen) besonders geeignet.

In Gemeinschaft mit dem benachbarten Zimmern'schen Anwesen E 6, 3 (595 qm), das auch zum Verkauf steht, ergibt sich ein arrondiertes Baugrundstück von
1660 qm
das sich für mancherlei gewerbliche oder industrielle Zwecke — Bürohaus, Groß-Garage — verwenden läßt.
Der Verkehrsmittelpunkt der Stadt ist in 5 Minuten zu erreichen. Straßenbahnen der Linien No. 1, 2, 15, 17 zwischen D und E und zwischen G und H.
Nähere Auskunft erteilt

Druckerei Dr. Haas · Neue Mannheimer Zeitung
G. m. b. H. E 6, 2

Alle **Druckarbeiten**

für Handel, Industrie und Gewerbe liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung

Druckerei Dr. Haas
MANNHEIM G. m. b. H. E 6, 2

Ein Siegesjahr der Technik

Mit der Erinnerung an bahnbrechende Erfindungen und technische Planierungen für ewig verknüpft, ist das Jahr 1928 in die Geschichte eingegangen.

Mit Recht bezeichnen wir die Epoche, in der wir leben, als das „Zeitalter der Technik“. Noch nie zuvor haben sich Spitzenleistungen auf diesem Gebiet so gehäuft wie in den letzten zwölf Monaten. Allerdings läßt diese Feststellung die Frage offen, ob nicht spätere Jahre uns mit einem noch größeren Reichtum an wunderbaren Erfindungen überraschen werden.

Es ist schierendings unmöglich, alle technischen Neuerungen des Jahres 1928 hier lückenlos aufzuzählen. Aber eine Reihe wirklicher Pionierleistungen größten Stils ragten hervor, von denen jede einzelne früher genügt hätte, um uns auf lange Zeit in Atem zu halten; heute, da die „Seiltätler“ einander immer schneller folgen und uns kaum noch zur Besinnung kommen lassen, sollten wir wenigstens zum Jahresende daran denken, ihrer rückblickend noch einmal zu gedenken.

Achtunggebend ist vor allem die Schnelligkeit, Zeit und Raum zu überwinden. So ragen denn besonders jene Leistungen hervor, durch die die Völker im wahren Sinne des Wortes einander nähergebracht werden, weil die räumliche Entfernung, die sie trennt, durch Transportmittel von bisher für unmöglich gehaltenen Geschwindigkeiten überbrückt wird. Die Begeisterung, die der Flug der „Bremer“ und die Fahrt des Luftschiffes „Z 127“ in uns auslösten, schwand noch so lebendig, daß wir es uns schenken können, die Bedeutung dieser Unternehmungen nochmals zu würdigen.

Aber nicht nur in der Luft sucht der Mensch die Entfernung zu bewältigen. Das „Blau Band des Atlantik“, das Expressschiff für die schnellste Schiffsverbindung zwischen Europa und Amerika, ist in diesem Jahre ebenfalls neu übergeben worden. Der deutsche Ozeandampfer „Bremer“, der im August vom Stapel lief, ist zwar nicht das größte, wohl aber das schnellste Schiff der Welt; es benötigte für die Überfahrt nach New York fast einen halben Tag weniger als der Sieger des Vorjahres.

„Hallo — Sie werden aus Buenos Aires verlangen!“ Diejenigen, die dabei sein konnten, als die erste funkentelephonische Verbindung zwischen Europa und Südamerika hergestellt wurde, fanden unter dem Eindruck eines äußerst nachhaltigen Erlebnis. Auch hier ist unser Weltbild durch derartige, aus Wunderbare grenzende Leistungen nicht wesentlich verändert? Aber die elektrische Energie, nicht mehr an den Draht gefesselt, sondern in Wellen frei durch den Äther schwebend, befreit uns noch ganz andere Möglichkeiten.

Das Radio, und heute so vertraut, daß wir es nicht mehr missen können, verlangt nach der optischen Ergänzung. Das

Problem des Fernsehens ist in diesem Jahre zwar bereits grundsätzlich gelöst worden, doch bedarf es noch gründlicher und geduldiger Laboratoriumsarbeit, um die Apparatur soweit zu vervollkommen, daß sie einwandfrei arbeitet und der Densität übergeben werden kann. Dagegen ist der ebenfalls lang erwartete Versuch, der die drahtlose Übertragung von Photographien und Zeichnungen ermöglicht, Wirklichkeit geworden.

Daß in den elektrischen Wellen noch andere Möglichkeiten liegen, haben die aufsehenerregenden Versuche anlässlich der diesjährigen deutschen Marinemanöver gezeigt, bei denen das vollständig unbemannte Schiff „Zährling“ vom Lande aus gelenkt wurde. Ist es nicht phantastisch, daß ein solches Schiff über 100 verschiedene drahtlos übertragene Kommandos auszuführen vermag? Auch die nicht minder sensationellen in Amerika erfolgten Vorführungen des „Televox“, des automatischen Dieners, der auf bestimmte akustische Signale, die von einem entfernten Ort aus erteilt werden, die Heizung anstellt, Türen öffnet und schließt, sowie Maschinen in Gang setzt usw., lassen erkennen, daß der elektrische Funke berufen ist, die menschliche Arbeitskraft weitgehend zu entlasten.

Die auf dem Gebiete des Funkwesens noch nicht endgültig gelöste Wort und Bild gemeinsam zu übertragen, muß in der Ferntechnik als bezwingen angesehen werden. Wir haben nunmehr die ersten Entwürfe gesehen und gehört. Der beste Beweis für die praktische Brauchbarkeit der Erfindung ist in der Tatsache zu erblicken, daß bereits bedeutende kapitalistische Gesellschaften in Amerika und Europa gegründet wurden, um sich Monopolrechte zu sichern. Die Schäden, die den bisher vorgeführten Versuchsversuchen noch anhaften, dürfte bald fortfallen.

Was hat uns die Kraftwirtschaft im Jahre 1928 gebracht? Hier ist zunächst die neue Hochspannungsleitung zu erwähnen, die die Braunkohlengruben des mitteldeutschen Gebietes mit den Wasserkraftwerken in Tirol verbindet und die eine so gewaltige Energie, wie sie 200 000 Volt darstellen, überträgt. Auch die Kraftspeicherwerke, von denen jenes in Niederwart bei Dresden bereits in diesem Jahre fertiggestellt wurde, bilden eine neue Etappe in der Energieversorgung größerer Gebiete. Jetzt ist es zum erstenmal möglich, durch die Umwandlung von Elektrizität in Wasserkraft (durch Hochpumpen des Wassers an künstliche Stauanlagen) den unangenehmen Strom der ununterbrochen arbeitenden Elektrizitätswerke in großen Mengen für den Zeitpunkt einer späteren Verwendung gewissermaßen auf Lager zu legen.

Der neue Mensch, wie ihn die Technik von heute verändert, braucht auch eine neue Bekleidung. Hochhäuser, die

mit ihren amerikanischen Vorbildern nur die vielen Stockwerke gemeinsam haben, in den architektonischen Lösungen aber neue, eigene Wege weisen, wachsen hier und da auf unserem Boden. Auf der Suche nach neuen konstruktiven Ideen ist man in diesem Jahre auf den Gedanken eines Kugelhauses gekommen, wie man es auf der Insel „Die technische Stadt“ in Dresden sehen konnte, ein Versuch, der weitgehendes Aufsehen erregt hatte.

Nicht alle Erfindungen des Jahres hielten das, was sie versprochen. Während wir uns vor einigen Monaten, als das erste Kautschukautomobil feuerfest und in Feuerwolken gefüllt, über die Bahn schob, schon der Hoffnung hingaben, nun auch bald das angekündigte Kautschukflugzeug zum Start in den Weltraum aufsteigen zu sehen, scheint es doch, als ob unsere Erwartungen der Entwicklung der Dinge etwas zurückgefallen wären. Immerhin dürfte es ungegründet sein, nunmehr, nachdem die erste Begelung erfolgt ist, den Wert der Versuche überhaupt in Frage zu stellen und sicher dürfen wir auf die weiteren Ergebnisse gespannt sein.

Derart umwälzende technische Errungenschaften, wie sie oben geschildert wurden, vollziehen sich eben nicht von heute auf morgen, sondern es bedarf die Arbeit vieler Jahre in den Vorbereitungen, die das Gelingen erst ermöglichen. Wenn wir daher 1928 als ein Jahr der Technik bezeichnen, so dürfen wir nicht übersehen, daß wir nur die Früchte langjähriger Vorversuche leichter erhalten haben. So ist es auch mit jenen Erfindungen, die zwar die Densität nicht in so starker Weise erregt haben, wie die andern genannten Größen, die aber in ihrer Gesamtheit doch ebenfalls für die technische Entwicklung der Menschheit von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Vorweggenommen sei die Stahl- und Stahlfabrikation, die in ihrer Entwicklung noch im vollen Gange ist, und die dem Weltmarkt ein ganz neues Gesicht verliehen hat. Seit diesem Jahre besitzen wir unverbreitbares Pappe, unzerstörbares Glas, trockenes Eis (festes Kohlendioxid) und schaltbare Lampen.

Der Ingenieur ist der Held unserer Zeit. Ob seine Taten dazu beitragen werden, die Menschen allmählich glücklicher zu machen? Diese Frage ist schwer zu beantworten. Es bleibt uns jedenfalls nicht die Wahl, uns für oder gegen die Technik zu entscheiden. Zwangsläufig angetrieben von den eifernden Notwendigkeiten, wie sie immer wieder und wieder aufs neue aus der Zeit herausdrängen, erfüllen wir unsere Pflicht, die Probleme von heute in die Zukunft zu verschieben, wenn wir morgen umzustehen, wissen, daß es eine Forderung nicht gibt, — glücklicherweise nicht, denn sie wäre gleichbedeutend mit Stillstand, also mit Untergang.

Dr. Wilhelm Schneider.

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

Strassenbahn-Schmerzen auf der Linie 7

Vor einigen Tagen ging die Kunde durch die Presse von einer gerühmten Straßenbahn in San Franzisko. Auch von der gerühmten Versuchsfahrt eines Mannheimer Straßenbahnwagens haben wir gelesen. Nun, vielleicht kommt diese schöne gerühmte Erfindung auch mal zu uns. Wir Sandpfeiler Vorritter würden uns mal vorläufig mit einer pünktlichen Straßenbahn begnügen. Den Begriff Pünktlichkeit scheint man in letzter Zeit auf der Linie 7 nicht mehr zu kennen.

1. Kapitel: Normaluhr: Lange Zeit und vieler Worte hat es gedauert, bis diese Uhr mal da war. Stolz hängt sie am Fohnebande, sie weilt, daß sie der ganze Vortritt nach ihr richtet. Verdrängt sie manchmal noch der Straßenbahn hinter, denn diese will sich nicht nach ihr richten, die hat ihre eigene Zeit. Freitag früh stand ich mal wieder auf der Plattform der Straßenbahn. Der Schaffner gibt das Zeichen der Normaluhr. Die Normaluhr zeigt 7 Uhr 2 Min. Der Kurzwagen 7 Uhr 5 Min. legt sich in Bewegung. Auf meine Frage, wie denn das mit der Pünktlichkeit wäre, die Normaluhr zeigt doch erst 7 Uhr 2 Min., sagte mir dieser Beamte, er würde sich nicht nach dieser Uhr richten, die zeigt nicht richtig, und setzte mich auf seiner richtig gehenden Taschenuhr die Zeit 7 Uhr 5 Min. Sonderbarer Weise geht die Normaluhr auch manchmal richtig, es kommt ganz auf das Personal der Straßenbahn an. Viele Fahrgäste, die sich nach der Normaluhr richten, sehn — „die Straßenbahn in der Ferne entschwinden“.

2. Kapitel: Von einer Beobachtung, die ich schon lange Zeit mache, welche ich nicht verkümmern hier zu berichten. Zwischen dem Personal der Straßenbahnlinien 10 und 16 bzw. 4 und 6 scheinen besondere Abmachungen zu bestehen, die im Verkehr der Normaluhr sehr zu begründen sind. An der Haltestelle Kronprinzenstraße-Ebertbrücke werden die Anführer der betr. Linien immer schon abgewartet. Warum kann man dies nur auf diesen beiden Linien? An der Hauptfeuerwache scheint man für diese Einrichtung kein Verständnis zu besitzen. Denn kommt man mit der Linie 10 in die Nähe der Hauptfeuerwache, so fährt auf der anderen Seite der Wagen der Linie 7, ohne Rücksicht auf etwa umstehende Fahrgäste zu nehmen, ab. Derfelde Vorfall wiederholt sich auf der Grund-Haltestelle fast jeden Tag. Hier wäre mit etwas gutem Willen manchmal abzuweichen. Aber man hat wie immer das Nachsehen und ist froh, wenn man 10 Minuten warten darf, was bei der jetzigen Fahrweise ein besonders Vergnügen ist. Mögen sich doch mal Straßenbahn und Maschinenname dieser Angelegenheiten annehmen damit mal gründliche Abhilfe geschaffen wird. Das wäre der Neujahrswunsch vieler Fahrgäste der Linie 7. Ein täglicher Fahrgast

gänge der Wegner des Kohlenhauerhandels sein. Wie steht es aber bei der großen Mehrheit aus? Gerade ausreichend, von der Hand in den Mund zu leben. Wenn sie 2 oder 3 Mk. übrig haben und es erscheint der hellende Kohlenhauer, so ist das ihr rettender Engel; sie können sich wieder einmal eine warme Stube wachen. Welche Mehrarbeit würde es für den Kohlenhändler mit sich bringen und wie teuer würden die Kohlen dann für den Armen zu stehen kommen, wenn alle diese kleinen Lieferungen auf Bestellung bei der Zentrale erfolgen müßten. Für den armen, alten Mann, die arme alte Frau, die vielen Arbeitslosen, den alleinlebenden Herrn, die alleinlebende Frau mag das Schicksal des Kohlenhauerhandels durchaus angenehm sein. Die weniger Bemittelten haben ein Recht auf die leitende Kleinsteinerlieferung und das Schicksal gehört eben dazu.

*

Ein Sonntagserlebnis am Strandbad

Als eifriger Besucher der Strandbadanlagen möchte ich ein Erlebnis meinen Mitmenschen nicht vorenthalten. Da am Sonntag morgen die Sonne einen schönen Tag versprochen, machte ich einen Spaziergang durch den Waldpark zum Strandbad. Nach Eintreffen am Strandbad lag es plötzlich an regnen an, so daß ich genötigt war, das Terrassenrestaurant aufzusuchen, da ich keinen Regenschirm bei mir hatte. Bei dieser Gelegenheit kam ich auch mit einem Herrn vom Stadtrat ins Gespräch, wobei ich bemerkte, daß man von Redaran ganz gut mit dem Auto das Strandbad erreichen könnte und die feste Brücke links vom Hauptweg als Parkplatz sich vorzüglich eignen würde. Antwort: Das geht auf keinen Fall, denken Sie nur an unseren schönen Redarner Wald, es wäre schade. Eine Stunde später fuhr ein Auto vor und der Herr Stadtrat mit Begleitung stieg ein. Ich war sprachlos. Was noch vor einer Stunde ein Ding der Unmöglichkeit war, ist Wirklichkeit geworden. Das sollte sich mal ein gewöhnlicher Straßler erlauben. Nun, Herr Stadtrat, Ihr habt ja den Anfang gemacht, wie man mühselos vom Strandbad nach Hause kommt, jetzt dafür, daß auch andere Menschen ebenso mühselos dahin kommen. Der Waldpark leidet darunter nicht im geringsten, zudem die Straße von Redaran durch den Kronprinzenweg kaum zu und das naturlebende Publikum in keiner Weise belästigt wird.

Ein Natur- und Sportfreund.

*

Bessere Schwwege

Der Wegweg in der Kronprinzenstraße von der Sango-Ritterstraße bis Koberstraße ab entlang der Gasse, befindet sich in schlechtem Zustand. Bei Regenwetter weilt der Boden darauf, daß man auf dem Wege, der täglich von tausenden Menschen begangen wird, binnen weniger Minuten schlammig ist. Dieser Zustand ist unholdbar. Auf der rechten Seite ist überhaupt kein Schwweg, das heißt streckenweise ein schmaler weilt durchweichtes Streifen, der höchstens von einer Person begangen werden kann, wenn man nicht Gefahr laufen will, auf die verteidigte Fahrstraße oder rechts in eines der vielen an dem sogenannten „Bog“ entlang laufenden Böcher zu geraten. Eine Anzahl Fußgänger, die täglich den Weg mehrmals begehen müssen, richten daher an die zuständige Stelle die dringende Bitte, für Herstellung eines festen Schwweges zu sorgen, vielleicht ähnlich dem Wege über die Ebertbrücke, der trüber Äußerung war. Natürlich würde er mit einer festen Straße übergehen, so daß er jetzt tafelloser lauter ist. Eine Anzahl Interessenten.

Schlechte Lage der Landwirtschaft

Von einem Landwirt wird uns geschrieben: Obwohl die Aussichten für die Landwirtschaft im Vorjahr glücklicher zu sein schienen, haben sich diese bei der letzten Getreideernte von Monat zu Monat verschlechtert; so daß in sehr vielen Groß- und Kleinbetrieben eine Geldknappheit besteht, wie das schon jahrelang nicht mehr der Fall gewesen ist. Sehr viele Pächter von landwirtschaftlichen Grundstücken sind heute nicht mehr in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen an Pachtgebern, Amdünger, Saatgut, Reparaturen und Steuern nachzukommen und sind gezwungen, mit Weglassen zu arbeiten. Das nötige Bargeld für den laufenden Betrieb fehlt infolge eines rentablen Abfalls an landwirtschaftlichen Produkten. Die leistungsfähige Getreideernte kann sowohl in Quantität als Qualität als eine gute bezeichnet werden. Die Getreidepreise dagegen sind seit der Getreideernte stetig in abwärts bewegender Tendenz. Die letzten Kursergebnisse der Mannheimer Produktenbörse sind für Weizen nur 1 bis 2 Mark, für Roggen 2 bis 3 Mark und für Gerste 3 bis 4 Mark für 100 Kilo höher als in der Vorjahreszeit. Waren die für die Landwirtschaft erforderlichen Verbrauchsmittel, wie Maschinen, Erntegeräte, Leder, Kraftfutter, Kunstdünger, Äcker usw., ebenfalls den Preisen der landwirtschaftlichen Produkte angepasst, so könnte die Landwirtschaft wohl bestehen. Dagegen weilen gerade diese Mittel eine dauernde Aufwärtsbewegung auf und sind um 50-100 v. H. über dem Vorjahrespreis. Das unter diesen Umständen eine Wirtschmigung in der Landwirtschaft herrscht, wird wohl jedem klar sein. Die großen Mühlenwerke bedrücken sich mit ausländischem Getreide ein, um das inländische gegenwärtig noch billiger zu erhalten, obwohl die Qualität des inländischen Getreides dem ausländischen nicht viel nachsteht.

Hätte die Verbraucher die Herstellung eines neuen, so wäre es noch zu verstehen. Trotzdem 100 Kilo inländisches Getreide 4 bis 6 Mark weniger kosten als im vorigen Jahr, so bezahlt der Verbraucher den gleichen Preis für sein Brotchen und zahlt den gleichen Preis für sein Pfund Brot. Wäre es nicht im volkswirtschaftlichen Interesse, wenn die Getreideeinfuhr kontingentiert und auch das inländische Getreide löhrenden Absatz finden würde, anstatt daß man uns mit ausländischem Getreide überhäufelt und dadurch unsere Handelsbilanz dauernd verschlechtert wird? Wieviel Zentner gutes Getreide, insbesondere in den entlegenen Getreidebaugebieten und veräußert werden, weil eine löhrende Absatzmöglichkeit fehlt und kaum der Friedenspreis bezahlt wird. Wie es in der Landwirtschaft im Norden und Osten unseres Reiches aussieht, wird die nahe Zukunft lehren, da dort eine Reihe von Gütern wegen ihrer Rentabilität und Mangel an laufenden Getreideermitteln unter den Hammer kommt, wenn nicht bald eingegriffen wird. Aber auch der Landwirtschaft in den Teilen unseres Reiches geht es nicht viel besser. Sehr viele Kleinbauern, die auf den Tabakbau eingestellt sind, können dieses Jahr ihre Ware nicht absetzen. Die Käufer fehlen und der Landwirt bleibt auf seinem Produkt sitzen, obwohl gerade diese Kultur von dem Landwirt und seinen Familienangehörigen im Laufe des Jahres ungezählte Arbeitsstunden bei Tag und zum Teil auch nachts erheischt. Möchten doch die maßgebenden Stellen endlich einmal einsehen, daß auch dem Bauernmann überlassen, was ihm gebührt, nämlich ein angemessener Lohn für seine Arbeit.“

Die NEUE MANNHEIMER ZEITUNG hat die höchste Stadtauflage

Offene Stellen

Unterricht

Tüchtiger Techniker
Botter Zeichner
von großer Mannheimer Maschinenfabrik u. Eisengießerei zum sofortigen Eintritt gesucht

Verkäuferinnen
Inventurausverkauf
am nächsten 6. Januar beginnend

Vertreter
Es kommen nur Herren in Frage, die gute Kenntnisse der Buchdruck- und Graphikhandl. haben können

Anfangsreisender
nicht unter 20 Jahre, findet gegen Provision u. Provision u. Uebung

Privatreisende(r)
per 15. Januar für Haushaltsartikel gesucht

Maschinenschlosser gesucht
Leistende muß nachweislich gelernt, Maschinen- u. Kupferschloßer und in der Lage sein

Detail-Konstrukteure
Ältere, perfekte
von Mannheimer Maschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen und schöner Handschrift auf das Büro einer kleinen Fabrik auf Ostern gesucht

Kaufm. Lehrstellen
und
Kaufm. Lehrlinge

Gewandtes Zimmermädchen
in guter Dame, welches perfekt Kochen und Servieren kann

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit mit prima Zeugnissen gegen hohen Lohn möglichst per sofort gesucht

Buchhalter (in)
zum 1. März in ein L. & S. 20 suchen wir für ein umfangreiches Handelsbuchhaltung eine selbstständige Persönlichkeit

Nebenarbeit
in 75 & 80 Stunden wöchentlich

Chauffeur
geheilt, leblich, in gutem Besondere

Alleinmädchen
mit guten Kenntnissen, Anzahl 1, Z. 101 an die Geschäftsstelle

Mädchen
bei uns leben kann und die Hausarbeit versteht

Mädchen
in Bäckerei, Anzahl 1, Z. 101 an die Geschäftsstelle

Plakatmaler
wird um Krone 100 wöchentlich

Mädchen
welches etwas Kochen kann, für den ganzen Tag gesucht

Stellen-Gesuche
Volonteurstelle
in Herren- und Damenfriseurgeschäft gesucht

Sekretärin
perfekte Stenotypistin
bei der jeden Schriftverkehr in Besorgungsarbeiten durchgängig bewandert

Perfekte Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht

Geeignete Stellung
suchen Stenotypistinnen, Sekretärinnen, Verkäuferinnen

Fleißiges Mädchen
für Küchenarbeit bei gut. Dame sofort gesucht

Wir eröffnen am Montag, den 7. Jan., abends 7 Uhr in der U-2-Schule (Möb.-Gewerbetriebe) einen Näherkurs in Reichskurzschrift

Fremdsprachen
sowie Übersetzungen
D-E-F Sprachschule, O 6, 3

Grundlichen Klavierunterricht
erhält
Wilhelm Ritterhoff, Richard Wagnerstr. 11

Klavier-Unterricht
gründlich, für Anfänger u. Vorgefertigte

Wiederbeginn des Klavierunterrichts, Gehörbildungs-Theorie
Cläre Schenk

Lernschaufenster
dekoriert u. Plakatmalen
Köln, Buchenstr. 64, Prospekt gratis

Einzel-Unterricht
Maschinenschreiben und Stenographie
Frau Joes, E 3, 1a

Englisch
unterricht wird nach Span., Portug., Ungar., Französisch u. Italienisch

Klavier-Lehrerin
sowie auch einige Schüler zu möglichem Preise

Geld-Verkehr
Altranömiertes leistungsfähiges Haus
Strickmuden, Strumpfwaren, Trikotagen

Fabrikation-Großhandel
gibt lebhaftem Detailgeschäft dieser Branche

Bardarlehen
In Abschnitten nicht unter 5000 Mk. gegen Hypothekensicherheit zu äußerst günstigen Bedingungen

Hypotheken
erstarrige nur auf allerbeste einstragende Objekte

Darlehen
an Beamte u. Angestellte ohne Bausparbuch, Selbstgebet

Nachhilfestunden
in allen Fächern des Oberrealschule zu möglichem Preise

Miel-Gesuche
haben wir 2 Zimmerwohnung oder Nebenraum für Werkstätte

2 Lehrerinnen
in allen Fächern des Oberrealschule zu möglichem Preise

2 Zimmer u. Küche
mit Bad, Heizanlage, in gut. Hause, gesucht

2 Zimmer
m. Bad u. Was. an. in ruhiger Lage

2 Zimmer-Wohnung
ab 1.-2. möbl. Zimmer, mit freier Küche

Verkäufe
Eier, Butter u. Käsegeschäft zu verkaufen

Geldverkehr
für jed. Zweck erfüllt, die höchsten Zinsen

Geld-Verkehr
Altranömiertes leistungsfähiges Haus

Strickmuden, Strumpfwaren, Trikotagen

Fabrikation-Großhandel, gibt lebhaftem Detailgeschäft dieser Branche

Bardarlehen, In Abschnitten nicht unter 5000 Mk. gegen Hypothekensicherheit

Hypotheken, erstarrige nur auf allerbeste einstragende Objekte

Darlehen, an Beamte u. Angestellte ohne Bausparbuch

Hypotheken, erstarrige nur auf allerbeste einstragende Objekte

Verkäufe

Wohn- und Geschäftshaus mit freistehender großer, heller Werkstatt...

Kolonialw. u. Feinkostgeschäft in guter Lage, Steuerumsatz 1927 60000 Mk. mit Haus zu verkaufen.

Glänzende Existenz ein Selbstgeschäft der Lebensmittelbranche mit langjährigem Betrieb zu verkaufen...

2 Kinos

aus Privathand mit ca. 300 u. 200 Sitzplätzen für M. 5000 und 10 000,- bar sofort zu verkaufen.

Schlafzimmer m. Vordachterleite in Blumenmädchen (neue Polster) preiswert zu verkaufen.

Kassenschrank mit Marmorplatte zu verkaufen, Friedrichstraße 12, 2 St. 213

Grammophon-Truhe wunderschöne Musiktruhe, wie neu, mit 100 Platten zu verkaufen.

Zu verkaufen: Schneider-Nähmaschine fast neu, Arbeitsstisch 1,00/75, mit Schubl., 1 Spiegel 170/70, mit Rahmen, 1 Bügelofen nicht gebraucht, 1 Rollständer für Kinder, *451

Stehpulte

Fabrikneu, Größe: 150 x 85 cm, 250 x 85 cm, preiswert abzugeben.

Für Gastwirte! Büfett - Aufsatz festend Stuhl, preiswert zu verkaufen.

Haus-Abbruch Abbruch - Material Sandsteine, Ziegel, Kiesel, Sand, Kies, Splitt, Geröll, etc.

10/40 PS, Simson-Personenwagen mit abnehmb. Karosseri, tadelloh erhalten, preiswert zu verkaufen.

Konzession für Mietkraftwagen mit Wagen zu verkaufen, Angebote erbeten unter T C 74 an die Geschäftsstelle.

5 Sitzer BUICK 13/60 PS gut erhalten, neu überlackiert, preiswert zu verkaufen.

Zu verkaufen: 1 Partie Herrenstoffe

E. M. K. Staubsauger 6 Liter abzugeben, Ausführung Boden E. 2, 18. Sehr gut erhaltene.

Telephonzelle Marke Weitzel, preiswert abzugeben, E. 8, 15, Telefon 28 048.

Bündelholz in größeren Quantitäten billig abzugeben, Näheres Telefon 23 592.

Schicke Damenmaske, 48. einmalig, preiswert zu verkaufen, Näheres unter T. M. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Miet-Gesuche Wohnungs-Tausch Geboten: 6 Zimmer mit Küche, gute Park. - Gesamt: 4-5 Zimmer mit Küche.

Wohnungstausch im Friedrichstraße, 6 Zimmerwohnung, Bad, Manlarde und reichlich Zubehör.

Kleines leeres Zimmer heizb. (Bad) mit el. Licht, separ. Eingang, als Schreibzimmer geeignet.

Miet-Gesuche

Weinlokal evtl. mit Bierauschank von funktionstüchtigen Mitarbeitern zu mieten gesucht.

Nähe der Moll- oder Pestalozzischule wird ein Kellerraum möglicht hell, von besserem Kaufmann zu mieten gesucht.

Kellerraum möglicht hell, von besserem Kaufmann zu mieten gesucht.

Wohnungstausch Oberstadt. 3 Zimmerwohnung mit Speisek., Manlarde u. einer. Bad.

Wohnungstausch 4-5 Zimmerwohnung in gut. freundl. Lage sofort oder später.

TAUSCH 3 Zimmerwohnung, 2 Bäder, 6 Stod, neu einher gel. 3 od. abgelaß. 2 Zimmerwohnung.

Kleines leeres Zimmer heizb. (Bad) mit el. Licht, separ. Eingang, als Schreibzimmer geeignet.

Heirat

Hotelkellner 35 Jahre alt, wünscht Dame, 18-25 J., mit etwas Barvermögen.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

Verkauender. Aus schriftl. unt. R L 89 an die Geschäftsstelle.

225747 im Jahre 1928! 146750 im Jahre 1925 174011 im Jahre 1926 187723 im Jahre 1927 Das sind die Zahlen für den Offerteneingang auf Kleine Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“. Sie ist daher die erfolgreichste Mannheimer Zeitung für Kleine Anzeigen

C 1, 17 Laden mit 2 Schaufenstern und 4 Nebenräumen per 1. April 1928 zu vermieten. Friedrichsplatz Nr. 14 Schöner Laden mit anstehend, drei Räumen zu vermieten.

Am Waldpark Herrschaftl. eingericht. 3 Z.-Wohnungen mit Bauaufsch. (Möbeln) zu vermieten. Mansarden-Wohnung in der Schwelgerstr., neu ausgebaut, 2 Zim. u. 2. mit Keller, Gas u. Elektr. per 1. 4. zu vermieten.

Oststadt 6 Zimmerwohnung mit reichlich Zubehör sofort zu vermieten. Schönes leer. Zimmer an alt. Herrn, Schulstr. 10, 1. 20. zu vermieten.

Waldpark 2 Zimmerwohnung mit el. Licht, beheizt, Stadtbücherei u. Karplatz zu vermieten. 2 Zimmerwohnung in der Schwelgerstr., neu ausgebaut, 2 Zim. u. 2. mit Keller, Gas u. Elektr. per 1. 4. zu vermieten.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innig geliebter Mann, mein treuer, guter Vater, mein guter Sohn, Bruder und Schwager, Herr

Karl Madhauer

am 4. Januar 1929 nach seinem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Mannheim (Mittelstr. 105), den 5. Januar 1929

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Maria Madhauer und Kind, Sal. Madhauer Wwe., Heinz Knapp u. Frau Solie geb. Madhauer

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Januar, nachm. 3 Uhr statt

Todes-Anzeige

Heute nacht verschied sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Marie von Toussaint Ww. geb. Schmitt

wohlverschen mit den heiligen Sterbesakramenten

In tiefer Trauer:

Albertine Walz geb. von Toussaint, Lucia Schellmann geb. von Toussaint, Wilhelm Walz, Robert Schellmann, Else Schellmann, Werner Schellmann

Mannheim (L. 13. 4), den 5. Januar 1929

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. Januar, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Statt Karten! Dipl.-Ing. Arnold Beekmann, Helene Beekmann geb. Mahlinger, Vermählte

Mannheim Meerwiesenstr. 25, 5. Januar 1929, Wiesbaden Bölowstr. 8

Nach Beendigung meiner Fachausbildung auf der inneren Abteilung der städt. Krankenanstalten (Leiter: Direktor Dr. Kissling) habe ich mich hier als Facharzt für innere Krankheiten niedergelassen.

Dr. med. Kurt Walter

Sprechstunden: Friedrich Carlstr. 14, täglich von 3-1/2 Uhr u. nach Vereinbarung. Wohnung: Q. 7, 17, Tel. 27662

Herrenschneiderei I. Ranges Max Marburg Tuchhandlung, P. 7, 16 I, Heidelbergerstraße / Telefon 26930

Dr. Paul Barnass Arzt für innere Krankheiten - Blutspiegelinstitut, Sprechstunden: Vorm. 11-12 Uhr, Nachm. 3-5 Uhr

G. Brosi, Berlin über 1. Gewerkschaft u. Polik, Heute Sonntag, den 3. Januar, abends 7 Uhr im Kaufmannshaus, Tanzabend

Hausverwaltung Fritz von Weizsäcker, einwandfreie Ausführung aller Aufgaben, Wirt u. Verh., wofür. Angeh. u. N. Z. 47 an die Wirtsch. 117

Kind, unser Gefährt wird in neue Gänge a. Rindfleisch abgeben, heute abend unter 8 T. Fr. 15 an die G. 117

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft

Table with 6 columns: Kategorien, Resthmarf, Resthmarf, Grundkapital, Resthmarf, Resthmarf. Includes items like Aktien, Beteiligungen, Stammaktien, etc.

Soll Gewinn- u. Verlust-Rechnung auf den 31. August 1928 Haben

Table with 3 columns: Kategorien, Resthmarf, Resthmarf. Includes items like Abschreibungen, Forttrag aus alter Rechnung, etc.

Die in der Generalversammlung vom 4. Januar 1929 genehmigte Dividende von 10% auf die Stammaktien und 7% auf die Beteiligungsscheine...

In Mannheim: bei der Gesellschaft für den Rheinischen Kreditbank und deren auswärtigen Niederlassungen... In Berlin: bei der Deutschen Bank...

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft. Der Vorstand.

WESTBODEN

Zeichnungseinladung.

Wir legen hiermit zur Zeichnung bei allen Banken, Bankiers, Sparkassen und an unserer Kasse auf:

- Gm. 7.500 000.- Restbetrag, 8%iger Goldpfandbriefe Em. XXII, Vorkurs 97 1/2%, Zeichnungsfrist: 28. 12.-17. 1.
Gm. 3.000 000.- Teilbetrag, 8%iger Goldschuldverschreibungen Em. XXI, Vorkurs 94 1/2%, Zeichnungsfrist: 28. 12.-10. 1.

Früherer Zeichnungsschluß vorbehalten. Stückelung von Gm. 100 aufwärts. Gesamtdarlehen und Gesamtumlauf: Rund 150% des höchsten Vorkriegsstandes.

Köln, den 28. 12. 1928 Kaiser-Wilhelm-Ring 17/19

Westdeutsche Bodenkreditanstalt.

Amtliche Bekanntmachungen

Steuerverzahlung für Januar 1929. Öffentliche Erinnerung. Eine besondere Wohnung jedes Pächters...

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Wahlkommision Mannheim. Die Kandidaten für den 1929 Schulrat sind...

Öffentlicher Vortrag

am Sonntag, 4. Januar, 8 Uhr abends. im Saal J. 1. 11. Thema: Wenn, Wo und Wie ist die Hölle? Eintritt frei!

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 6. Januar 1929
Nachmittags-Aufführung:
Unter Geschäftsaufsicht
Schwank in 3 Akten v. Franz Arnfeld und
Ernst Bach - Spielleitung: Wilhelm Kolmar

Personen:
Generaldirektor Bruckmann, Johannas Heinz
Edoard Haselhuber, Buchhalter Ernst Langhein

Sonntag, den 6. Januar 1929
Vorstellung Nr. 141, Miets-O Nr. 16
Das Rheingold
Vorabend zum Bühnenfestspiel

Personen:
Wotan Donner, Götter
Donner Donner, Götter
Froh Froh, Götter

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 6. Januar 1929
Der Prozess Mary Dugan
Ein Stück in drei Akten von Bayard Veillet

Personen:
Mary Dugan, genannt Mona Tree, Ermantine Costa
Edoard West, ihr Anwalt, Hans Fincher

Rosengarten - Mannheim
Im Nibelungensaal
Morgen Sonntag
20 Uhr - Eintritt Mk. 0.90 - 2.40

Militär-Konzert
Bernhagen
mit dem Musikkorps v. 3. Jägerbat.
Inf.-Regiment Nr. 14 aus
Konstanz

Café Börse
E 4, 14 Tel. 32023
Täglich Künstler-Konzert
„Mampe-Stube“

Beginn neuer Tanzzirkel moderner Gesellschafts-Tänze
ab Mitte Januar für jugendliche Anfänger v. 16-20 Jahren
Perfektionskurse für Damen und Herrn über 20 Jahre

Alle Anhänger der Naturheilkunde,
Homöopathie, Biochemie usw.
Frau Emmy Wratschko, 1. Pädagogische Lehrkraft

Ladentheken
Daniel Aborio, G 3, 19

Mannheimer Konzertfraktion
Heinz Hoffmeister, R 7, 32
Uebermorgen 7. Januar Harmonie
Experimental-Vortrag
Dozent Prof. Marlon, Wien

6. Akademie-Konzert
Abendroth (Köln)
Sol. Mitwirkung: Prof. Alex Schuller

Bühnenvolksbund e. V., G 3, 14
Gregor Piatigorsky
spielt im 4. Sinfonie-Konzert des Bühnenvolksbundes

Mannheimer Altortopfverein
9. Januar, Mittwoch, abds. 8 1/2 Uhr
Harmonie D 2, 6

Lichtbildervortrag
Die Bedeutung der deutschen Reichsstadt für die Kunst zu Ausgang des Mittelalters

Dieses Donnerstag, 10. Januar, abds. 8 Uhr, Musensaal
Jazzmusik auf 4 Flügeln
Erstes Klavierquartett

11. Januar, Freitag, abds. 8 Uhr
Irmgard Weiß, Heidelberg
aus der Klasse von Otto Voll

16. Jan. Mittwoch abends 9 1/2 Uhr, Casino, H 1, 1
Neumann-Hoditz-Abend
Bettes in Vers und Prosa!

Piano
Jranel, Schimmel
W. Feldmann
Instrumentenbau

Fußpflege
Amerikanisch
Gründlich u. schnell

Autoscheiben
fomeli nicht vorräthig

Guter Geiger
wünscht mit ebenfalls
Klavierspieler bezaunt zu werden

Der Ausstoß unseres
1a. Weizenbieres
beginnt am 11. Januar

Erholung ohne Reisen
können Sie sich zu jeder Zeit verschaffen

Fischer FAG
Kugeln-Kugellager-Tonnenlager
Kugelfabrik Fischer, Schweinfurt

Neue, moderne Kegelbahnen
mit neuen, getrennten Regalröhren

Als nervöser Büromensch
habe ich vor allem die Festigung meines Nachtschlafes seit
Gebrauch der Ovomaltine recht wohltuend empfunden

Bekam dreiviertel Jahre dauernd Morphium und wog
noch 68 Pfund (mein Gewicht war sonst 184 Pfund)

Ovomaltine, eine von vielen tausenden Aerzten verordnete
und empfohlene Kraftnahrung aus Malzextrakt, Milch, Eiern

Für Wöchnerinnen, stillende Mütter und Ueberanstrengte
ist sie die ideale Kraftnahrung.
Wenn Sie Ovomaltine einige Wochen lang versuchen

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen, Rheinhessen

ACHTUNG! ACHTUNG WELLE 1111
Rheinischer Karneval im Rosengarten Mannheim
Samstag, 19. Januar 1929, 20 1/2 Uhr
Erster Städtischer Maskenball
Tanz in allen Sälen / Festdekoration / Festzug
4 Orchester / bis zu 2000 RM. Geldpreis für die
originellsten Masken / Eintritt nur im Kostüm, Frack
oder Smoking / reservierte Tische / Rosenlauben

Maskenstoffe
bei KRAMP

Blumendünger
Sabol-Spezial-Shampoo

10 Prozent Rabatt 10

Franko Lieferung mit eigenen Autos auch nach auswärts

auf Bettstellen, Schondecken, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Patentmatratzen, Bettmöbelsche, Kissen-Bezüge, Deckbett-Bezüge, Oberbettlicher, Weißlack-Möbel, Schränke, Wasch-Kommoden, Nacht-Schränke, Stühle, Kinderzimmer, Tochterzimmer, Schlafzimmer, Bettfedern, Daun, Schlafdecken, Steppdecken, Daunendecken.

Franko Lieferung mit eigenen Autos auch nach auswärts

Einige Fabrik für Steppdecken, Daunendecken, Matratzen, Chaiselongues und Chaiselongue-Betten.

Betten-Buchdahl

Mannheim, O 7, 10, Heidelbergerstraße

Total-Ausverkauf

wegen Verlegung unserer Verkaufs- und Ausstellungsräume von

O 4, 1 (Kunstsstraße)

in unser Geschäftshaus **M 7, 9**

Speise- und Herrenzimmerkronen, Ampeln, Steh- und Nachttischlampen
Glasschirme und Schalen, Heiz- und Kochapparate, Zigarren-Anzänder
Luftreiniger, Radiogeräte und Zubehör etc.

Badische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

Fernsprecher: Sammelnummer 24158

Beag

Beag

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Uebergangsmonate ist der elektrische AEG-Leuchtofen. Hebt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Höhe 350 mm, Breite 330 mm

Elegante und gediegene Ausführung - Eisen, brüniert. Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung. Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.-

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

FURNICULUS

PIANOS

L. Spiegel & Sohn

G. m. b. H.
Filiale Mannheim, O 7, 9, Heidelbergerstr.
Das vornehme Spezialgeschäft

Gesellschaftskleidung erfordert höchste Schneiderkunst

Den elegantesten Frack und Smoking fertigt

JOSEF GOLDFARB
M 1, 2, Breitestr. (Schloß)

Rolladen
Jalousien Rollos
Stieren & Hermann Spezialfabrik Mannheim
Telephon Nr. 14 2000

Warnung.
Ich warne hiermit, meiner Frau Irma Beisel, Korhnhofstraße 14, nicht zu folgen, da ich für nichts ankomme.
Karl Beisel, Stockhornstraße 40.

Verkäufe
Reise elegante Herren- und Damen-**MASKEN** auch Domibus billig zu verk. u. versch. 20
2181 Baum, C 4, 5.

Not- und Tat-

Wellblech-Bauten
Autogaragen
Magazin-Regale
Eiserne Fahrradständer
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Frankfurt a. M. Böhrl. Bad.
Vertretung: A. Dietz, Ingolstädterstr., Schwetzingen, Tel. 453

Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Imperia Sportmodell 1928 - 22 PS
Die Rollenmaschine für den Rennler. Erhöhte Qualität für weniger Geld. Mk. 1295.- ab Werk.

Zündapp 200 ccm, 4 1/2 PS, Benz- und fahrscheinfrei. Mk. 790.- ab Werk.

Zündapp 300 ccm, 5 PS, Modell 1928 m. Spannungsstrom. Stahlrahmen D. R. P. Mk. 920.- ab Werk.
Sämtl. Maschinen latest lieferbar. Unverändliche Vorführung durch die General-Vertreter:

Zeiss & Schwärzel Automobil- u. Motorrad-Handelsgesellschaft
H 7, 30 Telephon 26545 H 7, 30
Hilfliche Antriebs- u. Reparaturwerkstätte.

Harmonie-Gesellschaft eingetr. Verein
Mitglieder-Versammlung
Dienstag, 15. Jan. 1929, 8.30 Uhr abends im Harmoniegebäude, D 2 6.
Tagesordnung:
1. Prüfung u. Genehmigung der Jahresabrechnung 1927/28;
2. Entlastung des Vorstandes;
3. Prüfung u. Genehmigung des Haushaltsplanes 1928/29;
4. Vorschlag für die sachgemäß ausstehenden fünf Mitglieder des Vorstandes, sowie für die zwei Rechnungsprüfer;
5. Satzungsänderungen: a) in § 9, b) in § 12;
6. Verschiedenes. 152
Der Vorstand.

Verkäufe
Baugelände
in Ketzten
COBgarten, eingeschätzt, 5 ar mit ca. 40 tragbaren Bäumen zu verkaufen. Angebote unter P R 80 an die Geschäftsstelle dieses Bl. *200

Eckhaus
mit gemerblichen Räumen
Oberstadt
Süde-Residenzstraße zu verkaufen. Angebote unter Q W 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *200

Standesherrschaft
verkauft die Dolsau bei Meßkirch (Baden). Größe 105 Morgen, eben u. arbeitsreich geland. Preis 45 000 M.-M. Anzahlung 1/2 Rest in 10 Jahr. Antritt 15. 8. 1929. Offensivort an Colar Wauer (R. D. M.), Gütermeister, Mannheim, Kronprinzenstr. 39, Fernruf 326 96.
N.B. Ausführliche Beschreibungen jeder Art behält sich L. u. h. Ruftraße zum Verkauf. *407

Bekannte, bedeutende Lastkraftwagenfabrik sucht zum Verkauf ihrer

Lastkraftwagen Omnibusse Spezial-Fahrzeuge

angesahene Händlerfirma als

Vertretung

Angebote unter **Y R 137** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gemeinschaft, das ist der Name für eine Bewegung, die auch für Sie einen Wendepunkt in Ihrem Leben bedeutet. Unter der durch die Zeitverhältnisse hervorgerufenen Wohnungsnot brauchen Sie nicht mehr zu leiden, wenn Sie sich unserer Gemeinschaft anschließen. Bei uns finden Sie gerade die Einrichtungen, nach denen Sie bisher vergeblich gesucht haben, so daß Ihr schon lange gehegter Wunsch

ein eigenes Heim

zu besitzen, erfüllt werden kann. Was für Sie aber von ganz besonderem Interesse sein dürfte, das ist die Tatsache, daß Sie nach unserem Aufbau nicht eine sehr lange oder gar unbestimmte Wartezeit einzuhalten haben, wie bei anderen Unternehmungen ähnlicher Art, bis Sie Ihr Bauland erhalten. Bei unserer Wartezeiteinteilung kann je nach der Höhe der Einzahlungen

schon nach 6 Monaten

mit dem Bauen begonnen werden, wofür unsere bisherigen Leistungen den vollen Beweis liefern. Kein Mitglied ist bei uns auf eine Einteilung nach Nummern, Verlosung oder auf sonstige Vorschriften bei der Zuteilung von Bauland angewiesen. Dazu kommt noch der Vorteil, daß man durch die Gewährung zinsloser Darlehen ein eigenes Heim erhält.

In dem man billiger als zur Miete wohnt.

Durch ihren besonderen Aufbau der Einzahlungsbedingungen, der Wartezeiteinteilung, der Gewährung eines Rechtsanspruches auf die Leistungen unterscheiden sich unsere Genossenschaft grundsätzlich von anderen ähnlichen Einrichtungen. Sie ist das erste Unternehmen dieser Art in Deutschland, das seinen Mitgliedern derartige Vorteile und Sicherheiten bietet.

Unser Aufbausystem mit seinen kurzen Wartezeiten bedeutet eine Reform, eine Umwälzung zur schnellen Erwerbung eines Eigenheimes.

Haben Sie wirklich ernstes Interesse an einem eigenen Heim, dann verlangen Sie unsere Aufklärungsschrift A zur weiteren Orientierung. Da aber jeder Tag, an dem Sie die Mitgliedschaft bei uns zeitiger erwerben, für Sie einen Gewinn bedeutet, so schreiben Sie in Ihrem eigenen Interesse unbedingt noch heute an

Not- und Tatgemeinschaft

1. Eigenheim- u. Siedlungsbau, gemeinnützige e. G. m. b. H. Ludwigshafen a. Rh., Geschäftsstelle Oggersheim Fernruf 681 83 Verschaffelstraße 15